

## Hospizbüro

Steinweg 19 a  
38518 Gifhorn  
Telefon  
05371 / 942608  
hospizarbeit.gifhorn@  
evlka.de

Fax 05371 / 942619

Sprechzeiten  
Mo / Mi 10.00 – 12.00  
Do 15.00 – 17.00  
und  
nach Vereinbarung

Koordinatorin  
*Jeannette Ehlers*

[www.hospizarbeit-gifhorn.de](http://www.hospizarbeit-gifhorn.de)

### Spendenkonten

Voba Brawo IBAN  
DE3626 9910 661583298000  
BIC GENODEF1WOB

Sparkasse GF-WOB IBAN  
DE5326 9513 110011007663  
BIC: NOLADE21GFW



Impressum  
Herausgeber: Hospizarbeit Gifhorn e.V.  
Redaktion: D. Köpke, Ch. Widrat  
Auflage: 3000 Exemplare  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms

*Blickwechsel*  
*Einblicke in die Hospizarbeit Gifhorn e.V.*

Frühling 2017

Nr. 50

[hospizarbeit-gifhorn.de](http://hospizarbeit-gifhorn.de)

Unser Ziel ist, Menschen die Möglichkeit zu geben, zuhause in Selbstbestimmung und Würde zu sterben. Unsere ehrenamtlichen Begleiterinnen stehen Ihnen und Ihren Angehörigen dabei unterstützend zur Seite, indem sie zuhören, beraten, vermitteln und vor allem Zeit haben.

Sie sind speziell geschult, erhalten fortlaufend Weiterbildungen und Supervision. Sie unterliegen der Schweigepflicht.

Unser gemeinnütziger Verein wurde 1998 gegründet und ist an keine Konfession gebunden. Unsere Arbeit ist kostenlos und finanziert sich u.a. durch Spenden.

*Sie brauchen Unterstützung?*

Sie können sich an unsere Koordinatorinnen in der Geschäftsstelle wenden, um einen zeitnahen persönlichen Gesprächstermin zu vereinbaren. Rufen Sie uns an! Öffnungszeiten und Telefonnummer finden Sie auf dem Umschlag dieses Heftes.

*Sie haben Interesse an einer Ausbildung zur ehrenamtlichen Begleitung?*

Auch hier sind unsere Koordinatorinnen Ihre kompetente Ansprechpartnerinnen. Jedes Jahr wird eine neue Schulungsgruppe zusammengestellt. Informationsveranstaltungen informieren über Inhalte, Anforderungen und zeitlichen Ablauf der Kurse. Die nächsten Infoabende werden auf Seite angekündigt.

*Sie möchten Mitglied werden?*

Auf Seite 26 finden Sie ein Anmeldeformular, welches Sie ausfüllen und an uns senden können. Der Mindestbeitrag beträgt 26 Euro im Jahr. Herzlich willkommen!

*Sie möchten uns mit einer Spende unterstützen?*

Wir sind dankbar für jede Spende, die uns hilft, neue Begleiter aus- und fortzubilden und unsere vielfältigen Aufgaben zu finanzieren. Unsere Konten finden sie auf dem Umschlag. Wenn Sie Ihre Adresse beim Verwendungszweck angeben, bekommen Sie umgehend eine Spendenbescheinigung.

Wir über uns	Seite 2
In eigener Sache	Seite 3
Hospizgeburtstag	Seite 4 - 5
Patientenverfügung (I.Alsleben)	Seite 6 - 7
Trauercafé Cicely	Seite 8 - 9
Die Betreuerin des Trauercafés Marlies Wasseveld	Seite 10
Trauerarbeit	Seite 11
Spenden	Seite 12 - 13
Interview: Ina Lenzen	Seite 14 - 15
Spenden	Seite 16 - 17
Gedicht	Seite 18
Kinderhospizarbeit	Seite 19
Spenden	Seite 20 - 21
Gedenkgottesdienst	Seite 22
Einladungen	Seite 23
Fortbildung / Supervision	Seite 24
Vorstand	Seite 25
Beitrittsformular	Seite 26
Inhalt	Seite 27



*Frühlingsblüten bringen Farbe ins Leben und ins Heft!*

Redaktion  
Dorte Köpke / Christiane Widdrat

Fotos: D. Köpke, A. Matthesius

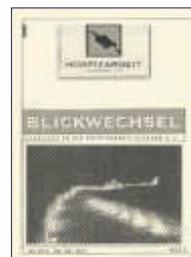
Texte, die nicht gekennzeichnet sind:  
D. Köpke

*Informationsveranstaltungen*  
zur Ausbildung von ehrenamtlichen Hospizbegleitern  
finden am  
**28. März und 4. April um 18.00 Uhr**  
in der Volksbank am Steinweg statt.

An die Hospizarbeit Gifhorn e.V.

Steinweg 19 a  
38518 Gifhorn

**Antrag auf Mitgliedschaft  
in der Hospizarbeit Gifhorn e.V.:**



**Nr. 50**

Name : .....

Vorname : .....

Straße : .....

PLZ / Ort : .....

Telefon : .....

Beginn der Mitgliedschaft : .....

Ich / wir ermächtigen die Hospizarbeit Gifhorn  
den Mitgliedsbeitrag von .....Euro  
(Mindestbeitrag 26,00 Euro)  
jährlich per Lastschrift jeweils zum 01. April einzuziehen.

IBAN:..... BIC:.....

Kreditinstitut : .....

Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Gifhorn, den .....

Unterschrift : .....

Das Titelblatt sagt es schon:  
Der Blickwechsel erscheint zum 50. Mal.  
Wann die Nr. 1 erschien, lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Auch was eigentlich der Name „Blickwechsel“ ausdrücken soll, weiß niemand mehr genau zu sagen. Vielleicht verweist es auf den Blickkontakt zwischen Begleitenden und Begleiteten, vielleicht meint es einen Perspektivwechsel bei dem Tabuthema Tod und Sterben oder auch nur den Informationsaustausch zwischen dem Verein und seinen Mitgliedern. Die Interpretation des Namens hat Auswirkungen auf den Inhalt und auf die Zielgruppen, die wir ansprechen wollen: die Mitglieder, die ehrenamtlichen Begleiter und die Öffentlichkeit.  
Der „Blickwechsel“ spiegelt die immer umfang- und facettenreichere Arbeit unseres Vereins, reflektiert für die Hospizarbeit relevante Themen und würdigt die Arbeit der Ehrenamtlichen.  
Die ersten 24 Hefte waren noch schwarz-weiß und umfassten nur ein paar Seiten. Aber auch damals erfüllten sie schon einen doppelten Zweck: die Hospizarbeit bekannt zu machen und die Mitglieder und Ehrenamtlichen zu informieren.  
Mit Heft 25, das dann schon ein farbiges Deckblatt hatte und in einer Auflage von 500 Heften erschien, verabschiedete sich die Herausgeberin *Erika Beck*.  
Mit Heft 26 im September 2010 übernahm ich die Redaktion, gab den Heften mehr Farbe und erhöhte die Auflage erst auf 800, dann auf 1000 und kontinuierlich bis auf 3000 Hefte.  
Seit 2015 erweitert *Christiane Widdrat* die Redaktion.

In der Vergangenheit haben wir viel Lob bekommen – dafür danken wir ganz herzlich.  
Wir freuen uns auch in Zukunft über anerkennende Worte und kreative Anregungen!

*Dorte Köpke*





Schon immer haben wir den Geburtstag unseres Hospizvereins gefeiert – aber so wie den 19. noch nie.

Die Einladung in die Kochschule in Fallersleben kam nicht nur vom Vorstand, sondern von der *LSW Wolfsburg*, die die Feier gesponsert hat.

Ihr gefolgt waren 9 ehrenamtliche Begleiterinnen und 3 vom Vorstand. *Ewa Klamt* dankte den Begleiterinnen für ihren Einsatz im letzten Jahr und würdigte ihre Bereitschaft, anderen beizustehen, wenn sie es am nötigsten haben. Als Dank dafür war dieser Abend gedacht.

Es wurde uns ein italienisches 4-Gänge-Menu versprochen, aber vor den Genuss kam die Arbeit.



Da wurde in Gruppen geschnippelt, geklopft, gerührt, geknetet – gekocht, gebraten, gebacken und - regeneriert ....



8.                    2.                    5.                    1.                    7.                    4.                    3.

- |                        |                                  |
|------------------------|----------------------------------|
| 1. Ewa Klamt           | 1. Vorsitzende                   |
| 2. Dr. Johannes Reisch | Stellvertretender Vorsitzender   |
| 3. Feodor Fechner      | Kassenwart                       |
| 4. Dorte Köpke         | Schriftführerin / „Blickwechsel“ |
| 5. Uta Mahlfeld        | Verbindung zu den Ehrenamtlichen |
| 6. Christiane Widdrat  | „Blickwechsel“                   |
| 7. Hartmut Krämer      | Öffentlichkeitsarbeit            |
| 8. Georg Julius        | Verbindung zu den Kirchen        |

Liebe Mitglieder,  
ein Jahr lang haben wir Ihnen auf Grund des erhöhten Portos den Blickwechsel nicht mehr direkt zukommen lassen können. Glücklicherweise waren wir damit nicht, denn das Heft bildet ja eine Art Band zwischen uns und Ihnen und sollte von uns zu Ihnen gebracht werden. Da sich unser finanzieller Spielraum dank des neuen Hospizgesetzes etwas erweitert hat, bekommen Sie nun wieder den Blickwechsel ins Haus gebracht.

Die Hefte liegen natürlich auch weiterhin in Arztpraxen, Heimen, Krankenhäusern, Apotheken, Pflegediensten, Kirchengemeinden und öffentlichen Einrichtungen der Stadt und des Landkreises aus.

Der Vorstand



*Fortbildung*

Monatliche Fortbildungsabende für ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter finden regelmäßig an jedem 4. Donnerstag im Monat von 19.00 – 21.00 Uhr in den Räumen des Diakonischen Werkes Steinweg 19 a in Gifhorn statt.

Die Teilnahme ist für alle Begleiter verbindlich.

Die Teilnehmer setzen sich vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen in der ehrenamtlichen Hospizarbeit mit Krankheit, Tod und Sterben auseinander. Sie reflektieren verschieden Begleit- und Gesprächssituationen sowie grundlegende Fragestellungen. Sie reflektieren eigene Einstellungs- und Wertmaßstäbe und entwickeln und erweitern die eigene Beratungskompetenz.

Termine:

- 23. März 2017 Austausch mit dem Vorstand und der Koordinatorin
- 27. April 2017 Pflegenotaufnahme (AWO)
- 18. Mai 2017 Rituale – oder was tut mir selbst gut? (Pastor Julius)

*Supervision*

1. Die Supervision findet jeweils am Montag um 18.30 Uhr unter der Leitung von **Ulrich Kreuzberg** im Steinweg 19 a statt.

Termine: 03.04. / 15.05. / 19.06.

2. Die 2. Supervisionsgruppe findet jeweils Dienstag um 18.30 Uhr unter der Leitung von **Angelika Herzog** statt.

Termine: 04.04. / 16.05. / 20.06.



... bis dann am schön gedeckten Tisch serviert und erläutert wurde, wie Salat, Ravioli, Saltimbocca und Ricottakuchen entstanden waren. Erst dann durfte gegessen und genossen werden!

Unter der sicheren Anleitung unserer Kochlehrerin lernten selbst erfahrene Hausfrauen neue Techniken, Geräte, Zutaten und Kombinationen kennen. Fünf mal wurde der Nudelteig durchgenudelt, bevor er vorsichtig weiter zu herzförmigen - ein Zugeständnis an den bevor stehenden Valentinstag - Ravioli verarbeitet wurde!. Eine mühevoll Sache!

Die konzentrierte Arbeit ließ kaum Zeit, mal den anderen Gruppen über die Schulter zu sehen, aber es blieb immer noch Gelegenheit zum Erzählen, Fotografieren und Lachen.

2016 feierten wir unseren Geburtstag mit einem Besuch im Bundestag in Berlin, in diesem Jahr mit einem gelungenen Kochabend – wer hat eine Idee für das nächste Jahr, das auch noch ein Jubiläumsjahr sein wird ?



*Warum muss ich denn noch Vollmachten erteilen  
- ich hab doch meine Kinder eingetragen....?*



Eine – oder noch besser mehrere – Vorsorgevollmachten zu erteilen ist wichtig; das wissen inzwischen die allermeisten von uns. Aber manche nehmen irrtümlich an, dass sie das bereits getan haben und irgendwann kommt dann das böse Erwachen. Dann stellt sich nämlich heraus, dass das, was sie getan haben, nicht reicht und ein Betreuer muss vom Gericht bestellt werden.

Das sieht z.B. so aus:

Frau M. kommt zu mir in die Kanzlei. Ihr erwachsener Sohn liegt im künstlichen Koma, er hat keine Vorsorgevollmacht erteilt („Das braucht man doch erst, wenn man richtig alt ist...“) und nun wird für ihn ein Betreuer bestellt. Dadurch ist Frau M. Klar geworden, wie wichtig es ist, rechtzeitig selber zu handeln. Sie hat eine Patientenverfügung und meint, auch Vorsorgevollmachten erteilt zu haben, aber zur Sicherheit soll ich mal einen Blick drauf werfen. Ganz erstaunt ist sie deshalb, als ich sie frage, wo denn ihre Vorsorgevollmachten sind; sie weist auf die Patientenverfügung und sagt: „Da habe ich doch meine Kinder eingetragen“. In der Tat sind dort unter dem Punkt „Ich habe folgende Vorsorgevollmachten erteilt“ ihre beiden Kinder mit Namen und Adressen aufgeführt.

Aber das reicht nicht!

Das ist nur ein Hinweis und nicht die Vollmacht selbst.

Eine Vollmacht braucht einen ganz bestimmten Inhalt, damit man mit ihr in medizinischen Angelegenheiten vertreten kann, da müssen bestimmte Paragraphen aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch im Wortlaut oder sinngemäß zitiert werden. Das klingt dann zwar sehr kompliziert und ist eine Menge Text, aber es geht eben nur so. Der kleine Hinweis in der Patientenverfügung kann niemals diesen gesetzlich vorgeschriebenen Text einer Vollmacht ersetzen. Frau M. muss also noch jedem ihrer Kinder eine gesonderte Vorsorgevollmacht erteilen.



Annelie Keil und Henning Scherf  
Das letzte Tabu  
Über das Sterben reden und den Abschied leben lernen  
Herder Verlag 2016 19,99 Euro

Viele Menschen sterben angeschlossen an Schläuchen auf der Intensivstation eines Krankenhauses. Wenn sie Glück haben, ist jemand da, der ihre Hand hält. Müssen wir Angst vor der Einsamkeit am Ende haben? Henning Scherf und Annelie Keil beobachten und fordern eine gesellschaftliche Kursänderung. Sie beschreiben ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Tod, bittere wie tröstliche, und verbinden diese mit der Frage: Wie wollen wir sterben? Ein sehr persönliches Buch, das auch eminent politisch ist. Und das Mut macht, Abschied gemeinsam zu leben, um erträglicher zu machen, was wir zuletzt alle durchleben müssen. Viele Menschen sterben angeschlossen an Schläuchen auf der Intensivstation eines Krankenhauses. Wenn sie Glück haben, ist jemand da, der ihre Hand hält. Müssen wir Angst vor der Einsamkeit am Ende haben? Henning Scherf und Annelie Keil beobachten und fördern eine gesellschaftliche Kursänderung. Sie beschreiben ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Tod, bittere wie tröstliche, und verbinden diese mit der Frage: Wie wollen wir sterben? Ein sehr persönliches Buch, das auch eminent politisch ist. Und das Mut macht, Abschied gemeinsam zu leben, um erträglicher zu machen, was wir zuletzt alle durchleben müssen. Henning Scherf, geboren 1938, Dr. jur., 1995 bis 2005 Bürgermeister von Bremen, lebt in Deutschlands berühmtester Wohngemeinschaft. Zahlreiche Bestseller. Annelie Keil, geboren 1939, Soziologin, Gesundheitswissenschaftlerin. Sie ist in der Hospizbewegung aktiv und Mitbegründerin des Weiterbildungsstudiengangs Palliative Care. Bekannt u.a durch die TV-Fernsehserie "Gesundheitswerkstatt".

Wir laden herzlich ein  
zur  
*Mitgliederversammlung*  
am 17. Mai 2017 um 19.00 Uhr  
in der Räumlichkeiten der Volksbank am Steinweg  
in Gifhorn

Jedes Jahr findet am 2. Sonntag im Dezember weltweit der candle lighting day statt, an dem in Gottesdiensten verstorbener Kinder gedacht wird. Verwaiste Eltern und andere Betroffene konnten auch in Gifhorn schon zum 13. Mal ihrem Schmerz, ihrer Trauer, aber auch ihrer Hoffnung Ausdruck geben.

Es kamen auch in diesem Jahr viele in die Nicolai-Kirche, um ihrer Kinder, die vielleicht nur wenige Stunden oder Jahre lebten, zu gedenken. Aber auch Erwachsene bleiben ja die Kinder ihrer zurück bleibenden Eltern.

Es wurden die Namen der Kinder verlesen und mit Kerzen und gläsernen Tränen im Wasser daran erinnert:

*Auch wer nicht mehr bei uns ist, ist doch nicht ausgelöscht.*

Gestaltet wurde der Gottesdienst von

Martin Wrasmann – Pastoralreferent St. Alfrid  
Sabine Erdmann – Diakonisches Werk  
Dr. Christiane B. Julius – Pastorin  
Jeannette Ehlers – Hospizarbeit Gifhorn



Ähnlich verhielt es sich bei Ehepaar P.. Die beiden hatten sich gegenseitig völlig korrekte Vorsorgevollmachten ausgestellt. Ganz am Schluss der Vollmachten hatten sie unter dem Punkt „Sonstige Bemerkungen“ geschrieben: „Und außerdem sollen uns auch noch unsere beiden Kinder vertreten“. Auch hier meine Frage, wo diese den Kindern erteilten Vollmachten seien und wieder der Hinweis: „Ich habe doch am Ende der Vollmacht für meinen Mann meine Kinder als weitere Bevollmächtigte aufgeschrieben.“ Auch das reicht so nicht!

Ein kurzer Satz, wer mich vertreten soll, ersetzt keine Vollmacht.

Jeder, dem ich eine Vorsorgevollmacht ausstellen will, braucht eine eigene Vollmacht auf einem speziellen Formular!

Wenn ich möchte, dass mich 3 Menschen vertreten, muss ich dafür 3 Vollmachten ausfüllen und unterschreiben! In der Patientenverfügung weise ich dann nur noch einmal darauf hin, dass es diese 3 Vollmachten gibt.

Ingrid Alsleben, Rechtsanwältin in Gifhorn

*Wir beraten Sie kostenlos, wenn Sie eine Patientenverfügung erstellen wollen.*

Wenn Sie Interesse an einer Beratung haben,  
vereinbaren Sie bitte einen Termin  
über Frau Matthesius (Volksbank Brawo) unter der Nummer 05371 868 2737  
oder  
mit unserem Büro 05371 942608 .

Ingrid Alsleben hat die Berater der Hospizarbeit ausgebildet.

In einem Arbeitskreis werden laufend spezielle Fragen erörtert und geklärt.

Alle Anfragen werden im Büro koordiniert.

Die Berater haben feste Termine angegeben, einige stehen aber auch für Gespräche nach Vereinbarung zur Verfügung.

Die Gespräche finden in den Räumen der Volksbank oder im Büro statt.

Berater sind:

Irmgard Baruschke, Gudrun Buthe, Barbara Camehl, Georg Julius, Dorte Köpke, Uta Mahlfeld, Christiane Widdrat und die Koordinatorin Jeannette Ehlers.

*Das Trauercafé Cicely wird 5!*

Am 14. 2. 2012 wurde es von *Jeannette Ehlers*, damals noch Koordinatorin im Palliativnetz, und *Sigrid Paetsch*, unserer damaligen Koordinatorin, ins Leben gerufen. Im Rahmen ihrer Ausbildung als Trauerbegleiterin hatte Jeannette Ehlers die Idee dazu entwickelt. Dem ersten Treffen mit 7 Trauergästen und 5 Ehrenamtlichen waren intensive Vorbereitungen vorausgegangen.



Eingeladen wurden die Angehörigen derjenigen, die bis zu ihrem Tod vom Palliativnetz und der Hospizarbeit betreut worden waren. Es wurde sehr deutlich, wie nötig diese Einrichtung war, denn viele Trauerreaktionen vertiefen sich, wenn man sich in der Trauer zurück zieht. In freundlicher Atmosphäre mit Kaffee und Kuchen, Kerzen und Blumen können die Trauernden nun seit 5 Jahren reden und schweigen, weinen und auch schon mal lachen, sich austauschen, sich trösten und einen Schritt auf neuen Wegen wagen.

Vor einiger Zeit erhielt das Trauercafé den Namen der Begründerin der Hospizbewegung Cicely Saunders.

Zum Geburtstag wollte Jeannette Ehlers die Betreuerinnen des Trauercafés mit einem richtigen Empfang überraschen und gab dafür sogar ein Beratungsgespräch vor, um ungestört Kerzen und Sekt vorzubereiten. Aber auch Ewa Klamt hatte sich eine Überraschung überlegt. Sie dankte den langjährigen Leiterinnen des Trauercafés mit einem Blumenstrauß dafür, dass sie das Café, das Jeannette Ehlers mal ins Leben gerufen hat, nicht nur am Leben erhalten, sondern die Treffen thematisch und organisatorisch so gut vorbereiten und die Gäste mit soviel Freundlichkeit und Empathie umsorgen, dass es eng wird.



Ewa Klamt dankt den Betreuerinnen des Trauercafés *Uta Mahlfeld*, *Ursula Korte* und *Marlies Wasseveld* und der Begründerin *Jeannette Ehlers*.

Wir danken herzlich für eine Spende von **236,90 Euro**, die wir von der *Friedenskirchen-Gemeinde in Groß Oesingen* bekommen haben.

Sehr engagierte Damen haben Advents- und Weihnachtsschmuck gebastelt. Der Erlös aus dem Verkauf soll der Kinderhospizarbeit SONne zu Gute kommen.



*Je schöner und voller die Erinnerung,  
desto schwerer die Trennung.  
Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung  
in eine stille Freude.  
Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel,  
sondern als ein kostbares Geschenk in sich.*

*D. Bonhoeffer*





*Klaus Brinkmann*  
und seine Lebensgefährtin *Martina Bodenstein*  
aus Gifhorn spendeten **350 Euro**.

Dies war der Wunsch der verstorbenen Mutter  
*Charlotte Brinkmann*.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen,  
indem Sie uns eine Spende zukommen lassen oder Mitglied werden.  
(Mindestbeitrag 26 Euro jährlich)

Bitte notieren Sie Ihre Adresse auf der Überweisung  
beim Verwendungszweck,  
damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zuschicken können.

Das Beitrittsformular finden Sie auf Seite 26.

Spendenkonto: Volksbank Brawo  
IBAN DE3626 9910 66 1583298000  
BIC GENODEF1WOB  
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg  
IBAN DE53 269 513 11 0011 007 663  
BIC NOLADE21GFW



Eng im wahrsten Sinne des Wortes, denn mehr als 12 Menschen passen nicht in den Raum und mehr als 12 sollten es auch nicht sein. Die Nachfrage ist groß und wir müssten eigentlich eine 2. Gruppe aufmachen. Dafür aber fehlen uns noch Trauerbegleiter.

Dass ihr Café so gut angenommen wird, ist sicher für die Betreuerinnen die größte Freude zum Geburtstag.

So stießen wir denn auf die nächsten Jahre Trauercafé an!



*Sabine Erdmann* vom Diakonischen Werk  
stellte sich im Trauercafé vor.  
Sie bietet kostenlose Einzelgespräche zur  
Trauerbewältigung an.  
(s. S. 11)



Gerne berichte ich von meinem Weg in der ambulanten Sterbe- und Trauerbegleitung und der Entstehungsgeschichte des Trauercafé „Cicely“.

Ich habe meine Ausbildung zur Sterbe- und Trauerbegleiterin von 2005 – 2006, noch in NRW wohnend, beim Caritasverband Haltern am See absolviert. Dort habe ich bis zu meinem Umzug nach Niedersachsen im Jahr 2010 Sterbende und Trauernde begleitet.

Im November 2011 habe ich den Kontakt mit der damaligen Koordinatorin, Frau Sigrid Paetsch, gesucht und mich gleich von dem Gedanken für eine Mitarbeit im geplanten Trauercafé begeistern lassen. Die Dritte im Bunde war Frau Jeannette Ehlers, und bereits im Februar 2012 haben wir zum ersten Mal Gäste zu unserem Trauercafé eingeladen. Unterstützt hat uns auch die Mutter von Frau Ehlers, Frau Anke Holste.

Zu der Zeit hat uns Frau Dr. Schnelle Räume in ihrer Praxis zur Verfügung gestellt, wo wir uns für einige Jahre sehr wohl gefühlt haben. Dann allerdings benötigte sie diese Räume wieder selber und wir sind umgezogen zur Geschäftsstelle am Steinweg 19a. Hier sind wir bis heute sehr gerne. Das Café ist immer am zweiten Dienstag im Monat von 16.00 – 18.00 Uhr geöffnet. Bei unseren Gästen handelt es sich um Menschen, deren verstorbene Angehörige durch den Palliativ- und Hospizdienst betreut wurden. Der Nachmittag beginnt mit einer kurzen Ankommens-Runde, und dann gibt es Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen. Das wichtigste Element dieser Nachmittage ist das aufmerksame Zuhören.

Wir, das Team wünschen uns, dass unsere Gäste ihrer Trauer Raum geben können, und dass sie mit dem Gefühl nach Hause gehen, ein wenig der schweren Last da gelassen zu haben. Auch wird thematisch gearbeitet und fast immer wird abschließend eine Geschichte oder ein Gedicht vorgelesen, sozusagen als gutes Wort für die Zeit bis zum nächsten Café.

Höhepunkt des Jahres ist ein gemeinsamer Tagesausflug. So im letzten Jahr nach Hameln und im Juli diesen Jahres nach Bad Harzburg.

Seit Mitte 2015 besteht unser Team aus Frau Uta Mahlfeld, Frau Ursula Korte und Frau Marlies Wasseveld.

Wir alle sind mit viel Freude bei dieser Arbeit und fühlen uns selber sehr beschenkt.

Marlies Wasseveld



Das Regionaltreffen der Koordinatoren der ambulanten Kinderhospizarbeit SONne fand am 28. Februar bei uns in Gifhorn statt. Zu diesem Verbund gehören die Hospizarbeit Gifhorn, Wolfsburg, Braunschweig, Wolfenbüttel, Peine und Salzgitter.

Frau *Dr. med. Adina Biering*, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Kinderhämатologie, Onkologie und pädiatrische Palliativmedizin vom Klinikum Wolfsburg referierte über „Spezialisierte ambulante pädiatrische Versorgung und Ernährung am Lebensende bei Kindern“.

Die Kinderhospizbegleiter und die Koordinatoren planen einen gemeinsamen Ausflug am 15. / 16. September 2017 in das Kinderhospiz Mitteldeutschland (Nordhausen).

Am 10. Februar war Kinderhospiztag. Aus diesem Anlass zeigten wir im Kino in Gifhorn den Film „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“, in dem es um die Liebesgeschichte von zwei tot kranken jungen Menschen geht, und informierten an einem Stand und bei der Begrüßung der Gäste durch Ewa Klamt über unsere Arbeit.

Vom 17.3. bis 19.3. findet das Abschlusswochenende für den Aufbaukurs der Ambulanten Kinderbegleiter statt. Für den Gifhorer Hospizverein hat *Stefan Mühlstein* daran teilgenommen. Von der feierlichen Einführung am 19.3. berichten wir im nächsten Heft.

Wenn Sie Fragen zur Kinderhospizarbeit haben, rufen Sie uns an!





**Erste Lerche**

Zwischen  
Gräben und grauen Hecken,  
den Rockkragen hoch,  
beide Hände in den Taschen,  
schlendere ich  
durch den frühen  
Märzorgen.

Falbes Gras,  
blinkende Lachen und schwarzes Brachland,  
so weit ich sehen kann.

Dazwischen,  
mitten in den weißen Horizont hinein,  
wie erstarrt,  
eine Weidenreihe.

Ich bleibe stehen.

Nirgends ein Laut. Noch nirgends Leben.  
Nur die Luft und die Landschaft.

Und sonnenlos  
wie den Himmel  
fühle ich  
mein Herz.

Plötzlich - ein Klang!

Ein zager, zarter zitternder Jubel,  
der,  
langsam,  
immer höher  
steigt!

Ich suche in den Wolken.

Über mir,  
wirbelnd, schwindend, flatterdrehig,  
flügelartig, kaum entdeckbar,  
pünktchenschwarz,  
schmetternd,  
durch  
immer heller strömendes Licht,  
die  
erste Lerche!

Arno Holz



*Café Cicely*

Das Trauercafé des Palliativ-Hospiz-Netzes und der Hospizarbeit Gifhorn ist in regelmäßigen Abständen für die Angehörigen derjenigen geöffnet, die vom Palliativnetz oder der Hospizarbeit begleitet wurden. Das Trauercafé Cicely ist jeden 2. Dienstag im Monat von 16.00 – 18.00 Uhr in den Räumen der Hospizarbeit geöffnet.

*Trauerzeit*



Unter der Leitung der Trauerbegleiterinnen *Ina Hauer-Zimmermann* und *Sabine Erdmann* bietet der Kirchenkreis Gifhorn kostenlose

Einzel- und Gruppengespräche

an, damit Trauer verarbeitet werden kann und das Chaos der Gefühle nicht irgendwann das Leben verdunkelt.

Nehmen Sie bitte Kontakt auf mit dem Diakonischen Werk  
Steinweg 19 a Gifhorn  
Tel. 05371 942626

e-mail [dw.gifhorn@evlka.de](mailto:dw.gifhorn@evlka.de)

*Trauercafé in Meine*

Das Trauercafé ist ein Ort, an dem sich Trauernde mit anderen Trauernden treffen, einander zuhören, sich austauschen und trösten. Das Trauercafé wird von Annerose Scheibe und Ulla Germer betreut. Das Treffen findet nicht mehr wie bisher abwechselnd in Gifhorn und Meine statt, sondern nur noch in Meine:

**St. Andreas Meine** Westring 2 ( Tel. 05304 / 2502) von 16 – 18 Uhr

Die Termine für 2017 sind:

5. April	17. Mai	14. Juni	2. August
20. September	1. November	13. Dezember	



*Karin und Martin Steinrücken*  
feierten ihren **100.** Geburtstag.

Erfahren in der Unterstützung gemeinnütziger Institutionen durch Aktionen bei den Weihnachtsfeiern in seinem beruflichen Umfeld und sensibilisiert durch den Aufenthalt der Familie in Brasilien, haben Karin und Martin Steinrücken auf Geschenke zu ihrem besonderen Geburtstag verzichtet.

Ihr Wunsch, statt dessen für einen guten Zweck zu spenden, traf bei ihren Gästen offenbar auf offene Ohren und offene Brieftaschen, denn sie konnten uns einen großen Fächer von Geldscheinen überreichen.

Wir sind sehr dankbar für diese großzügige Spende, die uns hilft, weitere Begleiter und Begleiterinnen, auch für die Kinderhospizarbeit und die Trauerbegleitung, auszubilden.



Jeannette Ehlers, *Renate Kastrowsky-Kraft*, Ewa Klamt, der Präsident vom Lions Club Gifhorn Südheide *Wolfgang Stein*, *Margit Engel* und Heidrun Hoffmann bei der symbolischen Übergabe des Schecks.

„We serve“

Lions helfen. Ob in Kinder- und Jugendprojekten, bei der Unterstützung Sehbehinderter oder in Ländern der Dritten Welt – Lions engagieren sich ehrenamtlich für Menschen, die Hilfe brauchen. Dabei kümmern sie sich um die Mitmenschen in ihrer Nachbarschaft genauso wie um Notleidende in aller Welt.

*Der Lions Club Gifhorn Südheide*

hat uns mit einer Spende von **5000 Euro**, dem Erlös eines Bücherflohmarkts, unterstützt.

*Dafür danken wir ganz herzlich!*

Wolfgang Stein wünschte uns „kuschelig warme, leuchtend besinnliche, himmlisch ruhige und engelsschöne Weihnachten“ – dazu hat die Spende des Clubs erheblich beigetragen!



*Monika Gasa*, diesjährige Präsidentin von Inner Wheel und  
*Ines Köhler*, Vizepräsidentin,  
bei der Spendenübergabe an Ewa Klamt und Jeannette Ehlers

Inner Wheel ist eine internationale Frauenvereinigung,  
die sich drei Zielen verpflichtet fühlt:

- der Freundschaft untereinander
- dem sozialen Engagement
- der internationalen Verständigung

Mit vielerlei Aktionen, Benefizveranstaltungen und zum Beispiel bei Basaren und Weihnachtsmärkten engagieren sich die „Innerwheelerinnen“ von *Inner Wheel Gifhorn / Wolfsburg* für soziale Projekte weltweit, aber besonders in der Region.

Sie lassen sich über Projekte oder Institutionen, Initiativen und Vereine durch Vorträge informieren und entscheiden dann, wen sie unterstützen wollen.

Ewa Klamt und Uta Mahlfeld waren eingeladen und haben offenbar durch ihre Vorstellung der Hospizarbeit überzeugt.

*Wir bedanken uns herzlich für*

**1500 Euro**



Petra Müller, Dr. Johannes Reisch (Hospizarbeit),  
Ralf Müller, Jörg Dreyer (Hospizstiftung)

Zu seinem **60.** Geburtstag hat *Ralf Müller*, Geschäftsführer seiner Firma für Elektrotechnik und bekannt durch seine Aktivitäten bei der Feuerwehr, auf Geschenke verzichtet und seine Gäste gebeten, für die Hospizarbeit zu spenden. Das taten sie „zu 99 % gern, denn es kann ja jeden treffen“. Herr Müller hat die Summe aufgerundet und nun jeweils die Hälfte der Hospizarbeit Gifhorn und der Hospizstiftung überreicht, damit „sie damit Gutes tun“.

*Wir danken herzlich für* **500 Euro.**

Bei der Spendenübergabe betonte Dr. Reisch, dass wir in Gifhorn bei der palliativen Betreuung durch das Palliativnetz (mit 15 Palliativärzten und Pflegediensten) und die Hospizbegleitung (mit mehr als 40 ehrenamtlichen Begleitern) bereits gut aufgestellt seien, dass aber eine stationäre Betreuung zusätzlich angeboten werden sollte. Deshalb verstünden sich Hospizarbeit, Hospizstiftung und Palliativnetz als Partner in dem Bemühen, die letzte Phase des Lebens zu erleichtern. Sowohl in der ambulanten als auch in der stationären Begleitung seien Ehrenamtliche unverzichtbar.

Ein neuer Kurs zur Ausbildung von ehrenamtlichen Begleitern beginnt am 1.9.2017. Informationsabende dazu finden im März statt. (s. S. 23)

Herr Dreyer informierte über den Stand der Planung eines Hospizhauses in Gifhorn. Nach einer Überarbeitung des Baukonzepts für das Grundstück am Steinweg könne jetzt nach der nächsten Kuratoriumssitzung ein Beschluss zum Bauantrag erfolgen. Mit dem Baubeginn wurde 2018 gerechnet, wenn die Finanzierung durch Spenden, Zuschüsse der Stadt und des Landkreises und der Finanzierung der Sparkasse gesichert sei.

*Ina Lenzen*

Zur Begrüßung an einem noch unwirtlichen Spätwintertag leuchten Primeln am Eingang. Ina Lenzen bekommt sie immer schon im Januar zum Geburtstag von ihrer Mutter. Sie sind die richtige Einstimmung für das, was einem im Innern des Hauses erwartet: eine freundlich - gemütliche, skandinavisch anmutende Atmosphäre mit Büchern, Bildern - op art als überraschender Akzent – und mit religiösen Anklängen, z.B. einem künstlerisch gestalteten Holzkreuz. So verwundert es nicht, dass Ina Lenzen auf die alte Frage nach dem unentbehrlichen Gegenstand auf der einsamen Insel die Bibel nennt. Der Glaube ist ihr wichtig, denn er ist ihre Perspektive über das irdische Leben hinaus. „Ich lebe, ihr werdet leben“ zitiert sie die Bibel und ergänzt, dass mit dem Älterwerden die Sehnsucht nach Sicherheit, innerem Frieden, Liebe und Geborgenheit an Bedeutung gewonnen habe. Es sei eine tiefe Sehnsucht nach nicht Greifbarem angesichts der Brüchigkeit und Unvollkommenheit des Lebens hier. Und das ewige Leben beginne schon jetzt in der Beziehung zu Gott. Trotzdem – und damit sind wir schon bei ihrem Engagement für die Hospizarbeit – sei Abschied nehmen schwer. Auch wenn ihr die Vorstellung vom Leben als Bruchteil des Vollkommenen ein Trost sein könne, wolle sie das nicht ungefragt auf diejenigen übertragen, die sie begleitet. Manchmal erreicht sie jemanden, wenn sie Lieder singt – sie singt gern, sie ist überhaupt sehr musikalisch. Sie hatte Klavierunterricht, spielt in einem Flötenquartett und hört natürlich auch gern Musik, von Yann Tiersen zum Beispiel, einem französischen Komponisten, der „der Seele gut tut.“

Von der Hospizarbeit hat sie vor Jahren in der Zeitung gelesen, und da sie ein Grundinteresse an der Idee hatte und die Zeit für etwas Neues reif war, als die drei Töchter erwachsen waren, hat sie sich entschlossen, die Ausbildung zur ehrenamtlichen Begleiterin mitzumachen. Sie hat Erfahrung mit ehrenamtlichen Tätigkeiten. In der St.Nikolaus Kirche in Groß Schwülper, der Gemeinde, in der ihr Mann Diakon ist, gestaltet sie Kindergottesdienste mit und nimmt an Sommerfreizeiten der Jugend teil, die sie meist in den Norden führen. (Die schwedischen Holzpferdchen auf der Fensterbank erinnern daran.)

Gelernt hat sie etwas ganz anderes - sie ist Sparkassenkauffrau. Allerdings wurde sie dann von der Familienzeit in Anspruch genommen und hat als Tagesmutter vielfältige Kontakte geknüpft. Beschäftigungen, die ihr Freude machen, gibt es genug: schwimmen, Rad fahren, lesen von Büchern „über das wahre Leben“, im Garten in der Erde wühlen, Gemüse anbauen, ernten und gemeinsam kochen und genießen.

Wenn sie von ihrer Arbeit spricht, hat man den Eindruck, dass Aufstehen zu nachtschlafender Zeit und Rad fahren bei Wind und Wetter etwas Wunderschönes ist. Wer so früh aufsteht, legt sich nach getaner Arbeit noch mal hin, kann dafür sorgen, dass die Familie zusammen Mittag isst, hält sich gesund an frischer Luft und hat auch noch Zeit für den Gesang der Vögel und meditative Gedanken am frühen Morgen. Seit vielen Jahren ist sie nachts mit dem Rad unterwegs und trägt Zeitungen aus. An den allermeisten Tagen mit viel Freude.

Wir freuen uns, dass sie sich in unserem Verein wohl fühlt und unser Team bereichert!

